

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 5 (1947-1948)
Heft: 8

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

NATÜRLICHE BEHEBUNG VON FUNKTIONSSTÖRUNGEN BEIM KLEINKIND

Wie ermutigend es für eine Mutter sein kann, dass einfache Naturmittel mit Leichtigkeit allerlei Funktionsstörungen zu beheben vermögen, mag nachfolgendes Schreiben bezeugen:

«Anfangs Dezember letzten Jahres haben Sie mir für unser zweijähriges Bublein, das an Durchfall litt, Tormentilla (Blutwurztröpfchen), weissen Lehm und für die Würmer Ihren eingedickten Carottensaft geschickt. Sie haben mir zugleich geschrieben, dass sowohl die Bauchspeicheldrüse, als auch die Leber nicht richtig arbeiten würden. Ich kann Ihnen nun mit grosser Freude und aufrichtigen Dankbarkeit versichern, dass der Durchfall nach zehn Tagen schon aufhörte, und ich keine Tropfen mehr geben musste. Vom Lehm aber habe ich das ganze Paket aufgebraucht. Unser Bub ist seitdem so munter und frisch, wie der Fisch im Wasser. Der Stuhl ist immer normal, nicht zu dünn und nicht zu dick und richtet sich nun wirklich wieder in der Farbe nach der Nahrung. Er hat nicht mehr jene scheussliche Farbe und den üblen Geruch. — Nachdem die Mittel aufgebraucht waren, habe ich mit Schreiben extra ein wenig zugewartet, um feststellen zu können, ob das Leiden nicht wieder komme. Aber wirklich nicht das leiseste Anzeichen macht sich bemerkbar. Auch die Würmer kamen nie mehr, seit der Einnahme von Biocarottin. Ich möchte Sie zwar nun anfragen, ob Sie doch meinen, ich solle nochmals den Lehm eingeben? Ich danke Ihnen nochmals recht herzlich für Ihren Rat und Ihre Hilfe für unseren Buben und grüsse Sie freundlichst Fr. T. aus G.»

Meine Antwort vom 18. Mai 1948 lautete: Werte Frau G.! Die Erfahrung mit Ihrem 2jährigen Bublein hat Ihnen gezeigt, wie einfach und gut die Naturmittel zu wirken vermögen. Nur zu oft beobachte ich in solchen Fällen, dass die Schulmedizin Opium verordnet oder irgend ein starkes, scharfes Mittel, während doch mit einem solch harmlosen Mittel, wie es die Blutwurz, also der Tormentilla-extrakt ist, ein Durchfall rasch behoben werden kann. Der Lehm neutralisiert und wirkt sehr gut auf die Darmflora. Biocarottin hat zudem eine aufbauende Wirkung, und wenn man bedenkt, dass es nichts anderes ist als der im Vacuum eingedickte Saft von Carotten, dann muss man staunen, welche Heilkraft in der unverdorbenen Natur zu liegen vermag. Welch schwerwiegende Schädigungen hätten andererseits doch entstehen können, wenn man in dem erwähnten Falle scharfe, chemische Mittel verwendet hätte, um die Funktionsstörung wieder in Ordnung bringen zu können. Die Bauchspeicheldrüse ist ohnedies ein sehr heikles Organ. In dem vorliegenden Fall hat sowohl die Leber, wie auch die Bauchspeicheldrüse nicht sehr gut gearbeitet, weshalb es notwendig ist, dass man Vorsicht walten lässt. Starke, aggressive Mittel wirken z. T. sehr schädigend auf die Leber. Die Leber nun ist ihrerseits das Organ, das mit den chemischen Mitteln fertig werden muss. Teilweise wird sie aber, besonders bei den Kindern, schwer damit fertig und zwar nicht ohne gewisse Schädigungen. — Der Stuhl war deshalb sehr schlecht im Geruch, weil an Stelle des normalen Abbauprozesses ein Fäulnis- und Zersetzungsprozess vorhanden war. Diese Störung musste verhindert werden und zwar dadurch, dass man die Organe anregte,

zu Ende und alle Blumenkinder, die die Sense nicht erwischte hatte, neigten ihre Köpfchen, müde vom Erzählen und Zuhören, zum Schläfe, während der Regen sein Schlummerliedchen dazu tropfte, bis alle auf der Bergwiese nur noch von der bitteren Kreuzblume träumten. Bitter mag sie wohl wegen ihren bitteren Säften, die sie spendet, heissen. Ein Kreuz aber ist sie niemandem, darum wird sie wohl ihren Namen tragen, weil sie da und dort das Kreuz der Menschen zu lindern und zu beheben vermag.

eine bessere Sekretion erzielte, wodurch alsdann der Fäulnisprozess verschwinden konnte und mit ihm auch der schlechte Geruch des Stuhles aufhörte. — Gewiss werden Sie aus dieser Erfahrung den Schluss gezogen haben, dass es das Beste ist, wenn man bei Störungen immer sogleich zu natürlichen Mitteln greift. Es ist dies für den Gesundheitszustand der Kinder von grosser Bedeutung und für ihr ganzes Leben von Wichtigkeit. Lehm ist ein hervorragendes Heilmittel, besonders der weisse, sandfreie, und es wird nur vorteilhaft sein, wenn Sie solchen noch weiter eingeben. Man kann damit immer und immer wieder gewisse Rückstände im Darm wegschaffen. Der Lehm hat zudem eine gewisse Radio-Aktivität, die auf den Darm gut wirkt. Ich habe beobachtet, dass, sogar noch bei Geschwulstbildungen, selbst wenn solche bösartiger Natur sind, die Lehmbehandlung von ganz grosser Bedeutung ist. Es ist also ratsam, wenn Sie Ihren Kindern von Zeit zu Zeit einmal weissen Lehm eingeben. — Wie wichtig der Kalk als Aufbaustoff ist, erleben wir immer und immer wieder. Besonders im Krankheitsfalle hilft er die Heiltendenz des Körpers zu fördern. Mit freundlichem Gruss!

LEICHTE VERWUNDUNGEN UND UNFÄLLE

Dass auch bei leichten Verwundungen und Unfällen Naturmittel nebst natürlichen Anwendungen wunderbare Dienste zu leisten vermögen, zeigt folgender Fall ohne allen Zweifel. Am 26. Mai 1948 schrieb mir Herr H. aus W.:

«Vor einigen Wochen habe ich Ihnen meinen Betriebsunfall an der linken Hand geschildert, und Sie um Mittel angefragt. Wie Sie wissen, hatte ich an vier Fingern die Sehnen durchschnitten und zwei Frakturen erhalten. Nach dem Entfernen des Gipsverbandes (6 Wochen) konnte ich die Finger nur unter starken Schmerzen ganz wenig bewegen. Sie haben mir ein biologisches Calcium, ein Hypericumpräparat, nebst Lehmwickeln und Bädern mit Zinnkrauttee und Wacholderchries verordnet. Am 4. Mai habe ich damit begonnen, und letzte Woche sagte mir der Arzt, dass ich seit 14 Tagen extraordinäre Fortschritte gemacht hätte. Die Finger kann ich schon beinahe bis in den Handballen herunter biegen. Am nächsten Montag beginne ich wieder 50%ig meine Arbeit aufzunehmen. Ich bin überzeugt, dass die rasche Heilung nur Ihren Anordnungen zuzuschreiben ist und werde damit bis zur völligen Heilung fortfahren. Gebe Ihnen wieder über den Verlauf Bericht. Empfangen Sie bis dahin meinen aufrichtigsten Dank.»

Bei Wundbehandlung vermag besonders das Johanniskraut, nicht vergebens auch Wundkraut genannt, auf lateinisch Hypericum perforatum, wunderbar auf die Heilung einzuwirken. Man nimmt dazu die frischen Blüten und Knospen. Wird dieses Mittel in Tropfen eingenommen, dann kann man sicher sein, dass die Heilung viel rascher vor sich gehen wird. Auch Arnica wird dabei nicht fehlen, denn auch diese Pflanze hat ja bekanntlich bei Wundheilung eine grosse Bedeutung. Die Erfahrung hat ferner gelehrt, dass Kalk nicht unwesentlich ist und besonders das Bestreuen einer Wunde mit Kalkpulver ist so gut, dass die Heilung dadurch um ein Wesentliches verbessert und die Heilungszeit verkürzt werden kann. Die Infektionsmöglichkeiten werden zudem weniger gross, sobald bei der äusseren Wundbehandlung genügend Kalk verwendet wird. Ich habe bei Patienten, bei denen das Blut nicht in Ordnung war, hervorragende Erfolge beobachten können durch Bestreuen der Wunde mit Kalkpulver. Photographieren vor und nach der Behandlung können einen solchen Erfolg beweiskräftig festhalten. — Man kann natürlich nicht irgend ein beliebiges Kalkpulver nehmen, denn es ist notwendig, dass es sich da um einen sterilen und leicht löslichen Kalk handelt, am besten um einen biochemisch verarbeiteten Kalk, bei dem der Kalk selbst, was das Stoffliche anbetrifft, einen kleinen Anteil besitzt, indem er derart feinstofflich verrieben ist, dass im Grunde genommen quantitativ sehr wenig Kalk darin enthalten ist. Die Assimilation, wie auch die Angriffsfähigkeit ist dafür aber umdesto grösser. — Auf jeden Fall ist aus dem vorliegenden Bericht wieder einmal klar ersichtlich, dass die Wundbehandlung nicht nur äusserlich, sondern auch innerlich mit Erfolg durchgeführt werden kann.